

Fotografinnen und Fotografen

Roshan Adhihetty

*1990 in Genf. Lebt in Zürich.
www.adhihetty.ch

André Albrecht

*1965 in Visp. Lebt in Olten.
www.fotografie-albrecht.ch

Alfi Borer

*1959 in Büsserach BL. Lebt in Kleinlützel.

Christina Brun

*1992 in Sarnen OW. Lebt in Olten.
www.christinabrun.com

Res Eichenberger

*1955 in Bern. Lebt in Schaffhausen.
www.foto55.ch

Susanne Meyer

*1971 in Bremen (D). Lebt in Zürich.
www.bildrausch.org

Berthold Nathal

*1939 in Ludwigshafen (D).
Lebt in Rodersdorf SO.

Bianca Ott

*1984 in Leuggern AG.
Lebt in Zofingen AG.
www.biancaott.com

Stefania Pinsone

*1972 in Rom.
Lebt in Stein AG.

Lenka Reichelt

*1969 in Prag
Lebt in Obergerlafingen SO.
www.fotoreich.ch

Thomas Woodtli

*1956 in Dübendorf ZH
Lebt in Witterswil SO.
www.thomaswoodtli.ch

Öffnungszeiten

Votivbilder und ihre Geschichten. Ausstellungsraum des Klosters Mariastein

5. Mai bis 31. Oktober 2018

Sonn- und Festtage.

Andere Tage: bitte an Klosterpforte melden

Als wär's ein Wunder! Fotografien. Klosterhotel Kreuz, Mariastein

5. Mai bis 31. Oktober 2018

Täglich geöffnet, 09-18 Uhr

Führungen auf Verlangen

Vernissage: Samstag, 5. Mai, 16 Uhr im Klosterhotel Kreuz

Es sprechen: P. Lukas Schenker OSB, Kloster Mariastein, und
Pia Zeugin, Kunsthistorikerin



Benediktinerkloster
Mariastein



Klosterhotel Kreuz
Mariastein

Benediktinerkloster Mariastein • CH-4115 Mariastein
Tel. +41 (0)61 735 11 11 • info@kloster-mariastein.ch
www.kloster-mariastein.ch

Klosterhotel Kreuz • CH-4115 Mariastein
Tel. +41 (0)61 735 12 12 • info@klosterhotel-kreuz.ch
www.klosterhotel-kreuz.ch



«Zeichen und Wunder»

5. Mai bis 31. Oktober 2018

Votivbilder und ihre Geschichten. Zeugnisse dankbaren Glaubens

Ausstellung im Ausstellungsraum des Klosters Mariastein

Als wär's ein Wunder Fotografien

Ausstellung im Klosterhotel Kreuz, Mariastein



Benediktinerkloster
Mariastein



Klosterhotel Kreuz
Mariastein



«Zeichen und Wunder»
Jahresthema 2018 in Mariastein:

Ausstellungen: 5.5.-31.10.2018

- **Votivbilder und ihre Geschichten - Zeugnisse dankbaren Glaubens**

- **Als wär's ein Wunder**
Fotografien

Lesung: 6.6.2018, 18.30 Uhr

- Franco Supino

Exerziten: 17.-21.11.2018

- Mit Pater Armin Russi



Votivbilder und ihre Geschichten...

Wer den langen Gang hinunter zur Mariasteiner Gnadenkapelle geht, sieht an den Wänden viele steinerne Votivtafeln, zuweilen auch aus anderem Material. Sie bringen zum Ausdruck, dass hier Menschen Hilfe bei Krankheiten, in Lebensnöten oder anderen Bedrängnissen des Alltags erfahren haben, die sie der Fürbitte der Gottesmutter Maria zuschreiben.

Die meisten dieser neueren Tafeln enthalten ein kurzes Dankeswort an Maria für erfahrene Gebetserhörung. Sie sind demnach ganz persönliche Glaubenszeugnisse, die Aussenstehende zur Kenntnis nehmen oder auf sich beruhen lassen können.

An vielen Wallfahrtsorten trifft man auf solche Votivtafeln. Ursprünglich waren die Votivtafeln kleine Gemälde, die in einfacher Volkskunst die Not oder das Unglück darstellten, in denen Menschen eine Hilfe erfahren haben, die sie ihrer Überzeugung nach der Muttergottes oder einem Heiligen verdanken. Zusammen mit einer solchen bemalten Tafel wurde früher oft

auch ein kurzer Bericht über das damals Erfahrene mitgegeben, welcher das dargestellte Ereignis erklären sollte. Daraus entstanden sog. Mirakelbücher.

In Mariastein existiert eine der frühesten Votivtafeln der Schweiz, das grosse sog. Mirakelbild in der Siebenschmerzskapelle. Es stellt in szenischer Abfolge die wunderbare Rettung des Junkers Hans Thüring Reich von Reichenstein dar, geschehen im Jahre 1541.

Im Laufe der Jahre hatten sich in Mariastein viele solche einfach gemalte Votivtafeln angesammelt. Viele gingen allerdings im Verlaufe der Jahre zugrunde oder wurden gar entwendet.

Einige der noch erhaltenen Votivbilder aus früheren Zeiten und Berichte über Gebetserhörungen sind in der diesjährigen Ausstellung des Klosters zu sehen. Dazu auch ein paar Tafeln, die keinen direkten Bezug zu Mariastein haben.

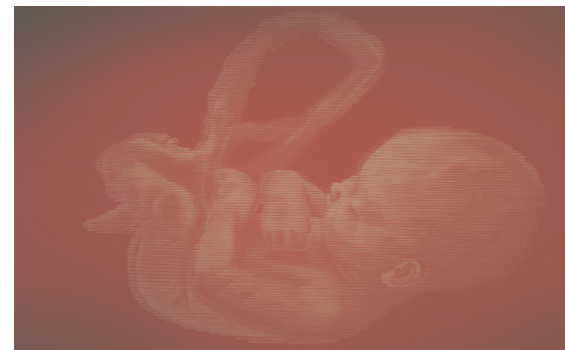
P. Lukas Schenker

Als wär's ein Wunder!

Wie kann in der Fotografie ein Wunder dargestellt werden? Lassen sich fotografisch «Zeichen und Wunder» einfangen?

Ist es ein Wunder, wenn ein Lichtstrahl aus einer schwarzen Wolkendecke schießt und den einzigen Baum des Hügels erleuchtet? Ist ein Neugeborenes ein Zeichen, dass es Wunder gibt? Ist es Lourdes, ein Operationsaal oder Liebe, die ein ganzes Leben andauert? Sind es unerklärliche Formen und Zusammenhänge?

11 Fotografinnen und Fotografen aus der ganzen Schweiz haben sich auf die Suche gemacht, nach dem Ausdruck, dem Bild des ganz persönlichen Wunders.



Zur Doppelausstellung

Dem Wallfahrtsort liegt eine Legende aus dem 14. Jahrhundert zugrunde: Ein Kind blieb nach einem Sturz über den Felsen unverletzt - was der Hilfe der Gottesmutter Maria zugeschrieben wurde. In den folgenden Jahrhunderten und bis heute besuchen die Pilger in Mariastein die Gnadenkapelle mit der Skulptur Maria mit Kind und suchen Trost. Von der Hilfe Mariens und zahlreichen grossen und kleinen Wundern zeugen die Votivtafeln im Gang zur Gnadenkapelle und die Votivtafeln in der Ausstellung.

Welche Wunder gibt es, wenn die Religion nicht oder weniger im Spiel ist? Ist Wunder nur ein anderer Begriff für etwas Unfassbares, überaus Überraschendes, das die Dimensionen des Geistes sprengt?

Die Doppelausstellung zeigt die unterschiedlichen Haltungen und Empfindungen zum Thema Wunder in verschiedenen Epochen. Votivbilder und ihre Geschichten im Ausstellungsraum des Klosters stehen modernen Fotografien im Klosterhotel Kreuz gegenüber. Ein interessanter Einblick in den Wandel von Zeit und Gesellschaft.